

Abgeordnete List (nationalliberal) versteht dann eine zustimmende Erklärung seiner Partei. Der Abg. v. Gräfe (Kl) wendet sich in zum Teil heftigen Ausfällen gegen die bevorstehende Verringerung der Machtvollkommenheiten der Krone. Der Schluss der Rede des Abgeordneten v. Gräfe wird sehr häufig durch Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten unterbrochen und es entsteht einigem Lärm, als der Redner einen scharfen Trennungsschnitt zwischen der Auffassung der militärischen Stellen und der Zivilregierung über die zur Debatte stehenden Verfassungsänderungen zieht. Nach von Gräfe ergreift Staatssekretär Gröber das Wort und widerlegt in ruhigen Ausführungen die Angriffe, die der Abgeordnete v. Gräfe gegen die geplanten Verfassungsänderungen erhoben hat.

Nach dem Staatssekretär Gröber ergreift der Abgeordnete Landsberg für die Sozialdemokraten das Wort. Der Abgeordnete erklärt sich mit den Verfassungsänderungen durchaus einverstanden. Nach Landsberg spricht unter starker Abnahme des Interesses der Abgeordnete Bernstein für die Unabhängigen. Der Redner muß vor fast völlig leeren Bänken seine Ausführungen machen. Auch er ist mit den Verfassungsänderungen durchaus zufrieden, doch gehen sie ihm noch nicht weit genug.

Nach dem Redner der Unabhängigen Sozialdemokraten ergreift zum Schluss der Debatte der Kriegsminister das Wort. Der Minister betont die einschneidenden Veränderungen, die die Annahme der neuen Vorlagen ziehen wird, erklärt aber gleichzeitig in warmen Worten, daß das Verhältnis, das bisher zwischen dem obersten Kriegsherrn und dem Heere bestanden hat, sich auch in Zukunft nicht verändern wird. Die Vorlagen werden dann in der Abstimmung sämtlich mit allen Stimmen gegen diejenigen der Konserverativen angenommen. Der Präsident wird ermächtigt, Tag und Stunde der nächsten Sitzung anzuberaumen. Schluß 1/6 Uhr.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. (Die deutsche Antwortnote) hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen.

Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich in dem deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volksregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verfassungsmäßig ruhen. Ihr sind auch die militärischen Gewalten unterstellt.

Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundgedungen gekennzeichnet hat.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

(Praktische Anwendung.) Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Der russische Volkskommissar für äußere Politik, Tschichirin, hat an Wilson eine Note gerichtet, in welcher es u. a. heißt: „Als Vorbedingung für den Waffenstillstand, während dessen Friedensverhandlungen beginnen sollen, haben Sie in Ihrer Note an Deutschland die Forderung der Räumung der okkupierten Gebiete gestellt. Wir sind bereit, Herr Präsident, unter diesen Bedingungen Waffenstillstand zu schließen und erlauben Sie, uns in Kenntnis zu setzen, wenn Sie Ihre Truppen aus Rumänien, Archangelst und Sibirien zu entfernen beabsichtigen? Sie sind nicht damit einverstanden, einen Waffenstillstand zu gewähren, wenn Deutschland bei der Räumung besetzter Gebiete Verzögerungen und Hindernisse usw. nicht aufgibt. Wir erlauben uns, daraus die Folgerungen zu ziehen, daß Sie und Ihre Verbündeten die Tschecho-Slowaken anweisen werden, den von ihnen in Kasan geraubten Teil unseres Goldvorrates zurückzugeben und ihnen verbieten werden, bei ihrem erzwungenen Rückzug ihre räuberischen

Handlungen fortzusetzen und Gewalttätigkeiten an Bauern und Arbeiter zu verüben.“ — Die russische Note entbehrt nicht eines gewissen Humors. Wenn man die von der Entente verkündeten Prinzipien, insbesondere das famose Selbstbestimmungsrecht, auf die Verbündeten anwenden wollte, so würde nicht allzuviel von ihrer Machtphäre übrig bleiben. Aber so ist das natürlich etwas ganz Anderes.

Berlin, 28. Oktober. (Das Kriegspresseamt) wird, wie die „Germania“ hört, durch eine heute ergehende Verordnung dem Reichsanzlers unterstellt werden, ob dieser dann eine Umgestaltung veranlassen wird oder was sonst geschieht, steht noch nicht fest.

Berlin, 28. Oktober. (Lubendorff zur Disposition gestellt) Antich wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser und König haben den General der Infanterie Lubendorff, Ersten Generalquartiermeister, im Frieden Kommandeur der 86. Infanterie-Brigade, heute in Genehmigung seines Abschiedsgeluches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Gleichzeitig haben Seine Majestät mit einer gnädigen Order an den General zu bestimmen geruht, daß das Niederrheinische Jäger-Regiment Nr. 39, dessen Chef der General bereits seit längerer Zeit ist, fortan den Namen „General Lubendorff“ führen soll. — Was Lubendorff dem deutschen Volke gewesen ist, braucht hier nicht des weitaufzigeren in Erinnerung gebracht zu werden. Wie ein Meteor stieg der Mann gleich zu Beginn des Krieges empor. Bei Dülich führte er, als die Lage kritisch geworden war, eine Brigade persönlich zum Sturm vor und brachte so die Entscheidung und den Fall der Festung. Dann, wenige Wochen später, rückte er, zusammen mit Hindenburg, nach dem Osten, im Eilzuge mit ebenso großer Schnelligkeit wie Sicherheit den Sieg von Tannenberg organisierend. Und seither ist sein Name unzertrennlich mit dem Hindenburgs verknüpft gewesen. Ganz Deutschland hatte sich gewöhnt, in ihm die rechte Hand des obersten Heerführers zu sehen, und mit Recht. Der eine war vom andern unzertrennlich, und dies zum Heile Deutschlands, bis ihn ein Mehrheitsbeschluss von seinem Chef trennte und das militärische Doppelpaar auflöste. Seit dem August 1917 sahen wir Tag für Tag seinen Namen unter den Heeresberichten und wurden so immer wieder daran erinnert, daß er im Grunde die Seele der ungeheuren Heeresmaschine war, die seit mehr denn vier Jahren siegreich einer Welt von Feinden Trotz bot. Als Nachfolger Lubendorffs kommt in erster Linie General Groener in Frage, der wohl dem linken Flügel der Reichstagsmehrheit der genehmigte Mann sein würde. Außer ihm kämen noch in Frage kommen Generalmajor v. Seel, General Hoffmann, General v. Dohberg und Generalmajor Hey.

(Im Reichstag) wurde am Sonnabend die Verfassungsvorlage angenommen, durch die die Kommandogewalt des Kaisers beschränkt wird. Die namentliche Abstimmung, die eigentlich in Aussicht genommen war, unterblieb. Warum wohl? Man sah Nationalliberale, die nicht da waren. Vorher waren sie doch wohl im Saal? Was mag sie vertrieben haben? Und die Herren vom rechten Flügel des Zentrums haben sich überhaupt nicht blicken lassen. Alles die Gruppe? Oder waren sie doch nicht so ganz überzeugt von der hohen Weisheit der Mehrheitspolitik? Gleichviel. Die Anträge wurden angenommen! Und als man dann, so mancher wohl heimlich untröstlich der Vollendung des wenig rühmlichen Werks, auseinander ging, wurde Lubendorffs Rücktritt bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

(Oesterreich-Ungarns Antwort an Wilson.) Nach Wiener Meldungen lautet die Antwort des neuernannten österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Andrássy, an den Präsidenten Wilson dahin, daß die österreichisch-ungarische Regierung den in der letzten Note des Präsidenten Wilson enthaltenen Auffassungen über die Rechte der Völker Oesterreich-Ungarns und besonders die der Tschecho-Slowaken und der Südslawen zustimmt. Oesterreich-Ungarn hat also alle Bedingungen angenommen, von denen der Präsident Wilson den Eintritt in Waffenstillstandsverhandlungen und Friedensverhandlungen abhängig gemacht hat. Die österreichisch-ungarische Regierung erklärt sich aber auch bereit, ohne das Ergebnis anderer Verhandlungen abzuwarten, in Friedensverhandlungen mit den Feinden einzutreten und bittet den Herrn Präsidenten Wilson, die betreffenden Einleitungen vorzunehmen. — Diese Antwort Oesterreich-Ungarns an den Präsidenten Wilson ist gleichbedeutend mit der Bitte um einen Sonderfrieden. Ob nun der neue diplomatische Schritt Oesterreich-Ungarns wirklich diese Bedeutung haben wird, das muß noch abgewartet werden.

Letzte Meldungen.

Rotterdam, 29. Oktober. (Die Auffassung in London) Der Londoner Korrespondent des liberalen „Manchester Guardian“ berichtet seinem Blatt: Die Auffassung am Sonntag in London ging dahin, daß die deutsche Antwortnote zu Wilson das Ende des Krieges bedeute. Die Türkei sei erledigt, Oesterreich-Ungarn habe aufgehört zu bestehen. Dazu komme die deutsche Antwort auf die jüngste Note des Präsidenten, die eine Annahme der Wilsonschen Bedingungen gleichkomme.

Genf, 29. Oktober. (Der rumänische Einfall in die Dobrudscha) Ueber die rumänische angreifende Armee schreibt der „Matin“: Die Truppen, welche in der Dobrudscha einfielen, sind etwa 80 000 Mann stark, die trotz des Waffenstillstandes nicht demobilisiert wurden und in Wolhynien und Besarabien standen. In der Dobrudscha wird jedenfalls die rumänische Armee mit den verbündeten Truppen Fühlung nehmen.

Zürich, 29. Oktober. (Auch die Türkei bietet Waffenstillstand und Frieden an.) Meldungen aus Bern besagen: Die türkische Gesandtschaft in Bern hat dem französischen Botschafter und dem englischen Gesandten eine Note der türkischen Regierung überreicht, worin um Waffenstillstand und Frieden gebeten und die von der Regierung Talaat Paschas an den Präsidenten Wilson gerichtete Note bestätigt wird.

Vorausichtige Witterung.

30. Oktober: Ziemlich heiter, trocken, Nachts kälter, Frost und Reif, am Tage kühl.

Kirchennachrichten.

- Pulsnig.**
Donnerstag, den 31. Oktober, Reformationsfest (Kirche geheizt):
1/9 Uhr Abendmahl.
9 = Predigtgottesdienst. (Psalm 118, 17.) Pastor Semm.
5 = Abendmahlsfeier. Parterre Schneider-Bretting.
Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.
- Lichtenberg.**
Donnerstag, den 31. Oktober, Reformationsfeier:
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Sammlung für den Gustav Adolf-Verein.
- Oberlichtenau.**
Donnerstag, den 31. Oktober, Reformationsfest:
9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Chorgesang und Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. — Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.
11 Uhr Kinder-gottesdienst.
5 = Beichte und heiliges Abendmahl.
8 = Zusammentritt der Jungfrauen im Konfirmandenzimmer.
- Großnaundorf.**
Donnerstag, den 31. Oktober, Reformationsfest:
9 Uhr Festgottesdienst.
2 = Kommunion für die Alten und Schwachen.
1/9 = Kriegsbefehle.
Beerdigt am 24. Oktober: Jungfrau Elia Rosa Brückner, T. des Gutbesizers August Emil Brückner, 21 J., 8 Mon., 18 L.
- Obergersdorf.**
Donnerstag, den 31. Oktober, Reformationsfest:
9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.
1/2 = Kinder-gottesdienst.
Sonabend, den 2. November, mittags 12 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Die Gemeinde Oberlichtenau hat Telephonanschluß Amt Pulsnig Nr. 217 erhalten.
Der Gemeindevorstand.

„Anker“, Großröhrsdorf.
Konzert. — Café. — Restaurant.
Donnerstag, 31. Okt., Reformationsfest
feines Konzert
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Otto Senf.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 11 Uhr.
Salon-Orchester! Angen. Familienaufenthalt!

Jeden Posten Speise-Salz,
Viehsalz,
Kalk, Kainit, Stück-Kalk
hat abzugeben H. M. Trepte, Kamenz i. Sa.
Telefon Nr. 20.

Heidekraut
hat wagganweise abzugeben
H. M. Trepte, Kamenz i. Sa.
Telefon Nr. 20.

Obstbaumlaub
Kirsch-, Apfel-, Birnen-,
Linden- u. Kastanienlaub,
welches
infolge Reife oder Frost
von den Bäumen
abgefallen ist,
wird
zu guten Preisen in gröss-
ten Mengen, nach Arten
getrennt, sauber verlesen
und getrocknet,
gekauft.
Auch Rosenblütenblätter
werden angenommen.
Annahmestelle und Ver-
teilung v. Anleitungen bei
Gasthofbesitzer
H. Menzel, Pulsnitz.

Zwei 3jährige und zwei
2jähr. selten schöne, breite
Pferde
stehen zum Verkauf Gut
Nr. 21 in Schmorkau.
Ein großer, altentlicher
Schrank
ist zu verkaufen
Schiefstraße 236 E, 1 Tr.

Die beste
Jauchen-Pumpe
ist und bleibt melne tau-
sendfach bewährte D. R.
P. Eisele-Pumpe mit
beliebig verstell-
barem Ausguß,
geteilt. Zylinder,
m. Fettdichtung-
ring nachstellbar,
Einfrieren u. Ein-
rosten dadurch
ausgeschlossen,
Ventil mit einem
Griff herausnehmbar. —
Prospekt frei durch
Max Knauthe
Bischofswerda i. Sa.
Landw. Maschinenhalle,
Fernsp. 168. Am Mühlteich 4
NB. Vertreter der
Alfa-Zentrifuge,
großes Ersatzteillager
und Reparaturen. —
Mietverträge zu haben Ge-
richtsstraße.

re, den
1. Kom-
nach der
aren gut
fnete die
Ernst der
auf die
hob mit
mittel zur
erschöpf
Lebergabe
ran nicht
nds Ge-
m letzten
so hoffe
4 wieder
Deutsch-
mit Gold
auf alle
Verbält-
geschloss
Sekretärs
ens des
sich das
bearbeitete
at Major
Niedner-
nen den
der Ta-
rs. Es
v. Hilbel
Sekretär
erlangung
fendung
Die
aufe kurz
entflichen
klärung
em Prä-
well er
ordnung
geboten
n. Prä-
klärung
Anzahl
e vorg-
auf aber
ngingen-
trag auf
bald auf
e. Nie-
Petition
für die
srahme
Quartier-
ung für
lung sei
schwer
werden
angeleitet.
chtigung
11 Uhr.
ge.
Debatten
Präsident
Minister-
nen sind
nicht im
Tages-
stellt den
dnungs-
Gefesse
dnungs-
at. Das
ung ein-
werden
et. D. E.
nachm.
dr. 1918.
siffe des
gen, die
ewinnen
litz der
vorüber-
78 unter
k. Die
Geschick-
zum Er-
Gegners
äften in
nctines
wischen
gefächten,
ritischen,
Gulfe
ur Ent-
e Paan-
ter am
trillier-
einblische
ceeres.